

Mensch = *homo oeconomicus* ?

rationale Nutzenmaximierer	,wirkliche' Menschen

Rationale Trottel?

AMARTYA SEN (*1933; Nobelpreis für Ökonomie 1998)

Die „klassische“ Position

„Das erste Prinzip der Wirtschaftswissenschaften (*economics*) besteht darin, daß jeder Handelnde nur von seinem Eigeninteresse geleitet wird.“ (EDGEWORTH 1881)

Stimmt das?

- Gedankenexperiment: „Wie würde eine Wirtschaft aussehen, die durch individuelle Gier motiviert und von einer Unmenge verschiedener Akteure kontrolliert wird?“ (Sen, 80)
- Commonsense antwort deutlich anders: „Chaos“
- Menschenbild ist Bestandteil der Frage!

Nutzensmaximierer *per definitionem*

- Revealed preferences-Ansatz
Jedes Handeln ein Offenbaren von Präferenzen.
- Man kann nicht nicht seinen Nutzen maximieren!
- Inkonsistenz? Veränderung der Präferenzen?
- „egal ob zielstrebigem Egoist, verrückter Altruist oder klassenbewußter Militant“ (Sen, 81)

Ein wenig Wissenschaftstheorie

- empirischer Gehalt vorhanden: Konsistenz könnte durch Beobachtungen widerlegt werden
- Aber gilt „Gleiche Entscheidung in gleicher Situation“?
 - Vorliebe für Abwechslung!
 - Inkonsistenz oder Geschmacksänderung?
- Tatsächliche Überprüfung daher schwierig!
- Ist die Theorie des rationalen Verhaltens ...
 - (1) unfalsifizierbar?
 - (2) falsifizierbar, aber bisher unfalsifiziert?
 - (3) falsifizierbar und offenkundig falsch?
- „Eine konsistent wählende Person kann jeden beliebigen Grad von Egoismus besitzen“ (Sen, 84)

Alternativen (1): Mitgefühl

- Mitgefühl: „eine Sorge um andere, die das eigene Wohlergehen unmittelbar berührt“ (Sen, 84)
- „in wichtiger Hinsicht egoistisch“ (Sen, 85)

Alternativen (2): Verpflichtung

- Aus Verpflichtung handelt,
 - (a) wer sich für eine Handlung entscheidet, obwohl er glaubt, daß diese den eigenen Nutzen nicht maximiert, oder
 - (b) wer sich für eine Handlung auch dann entscheiden würde, wenn er glauben würde, daß sie den eigenen Nutzen nicht maximiert.
- Beispiel 1: Alberts Pflichtgefühl drängt ihn, für BROT FÜR DIE WELT zu spenden. Ohne Spende würden ihn Gewissensbisse plagen. Doch er spendet nicht, *um* ein ruhiges Gewissen zu haben, sondern aus Pflicht.
- Beispiel 2: Verteilen zweier Kuchenstücke (Sen, 87)

Ist das relevant für die Wirtschaftswissenschaft?

- Im privaten Sektor kaum relevant mit Ausnahme von „exotischen Handlungen“ (Sen) wie Südafrika-Boycott, Fairer Handel, Müllvermeidung ...
- Äußerst relevant für öffentliche Güter
- „Schwarzfahrer-Problem“ (*free rider problem*): n-Personen-Gefangenen-Dilemma!
- Arbeitsmotivation (Bsp. China)

Sens Diagnose des Problems

„Einer Person wird *eine* Präferenzordnung zugestanden, und je nach Bedarf soll sie

- ihre Interessen widerspiegeln,
- ihr Wohl ausmachen,
- ihre Vorstellung von dem, was getan werden soll, zusammenfassen und
- ihre Wahlentscheidung sowie
- ihr tatsächliches Verhalten beschreiben.

Kann eine einzige Präferenzordnung dies alles leisten? Eine derart beschriebene Person mag ‚rational‘ in dem eingeschränkten Sinne sein, daß sie in ihrem Wahlverhalten keine Inkonsistenzen zeigt, aber wenn ihr nicht daran gelegen ist, zwischen so stark differierenden Konzepten zu unterscheiden, muß sie ein ziemlicher Trottel sein. Der *rein ökonomische* Mensch wäre tatsächlich so etwas wie ein sozialer Idiot.“ (Sen, 93)

Sens Therapie: Metarangordnungen (Sen, 94-95)

- $X =$ Menge der Handlungsoptionen = $\{a, b\}$
- $Y =$ Menge der Rangordnungen über $X = \{a \geq b, b \geq a\}$
 - $a \geq b$ z.B. Repräsentation des eigenen Nutzens
 - $b \geq a$ z.B. Repräsentation des moralisch Gesollten
- Welche Rangordnung hat der Handelnde über Y ?
 - $(a \geq b) \geq (b \geq a)$: Nutzen wird maximiert
 - $(a \geq b) \geq (b \geq a)$: Verpflichtung wird erfüllt

Anwendungen

- Handeln aus Verpflichtung kann integriert werden
- Präferenzen zweiter Ordnung: Beispiel Sucht
- Gefangenen-Dilemma (Sen, 97-98)
 - „klassischer Fall des Versagens individualistischer Rationalität“
 - wirkliche Menschen häufig kooperativ: Dummheit?
 - Im Gegenteil: „gescheiter, als die Theorie erlaubt“
 - Welche Art von Präferenz wünsche ich mir von meinem Mitspieler?

Rationalität = Konsistenz + Handeln aufgrund von Eigeninteressen?

Egoistisches Modell	Gegenargumente
Bewertungsmaßstab sind Handlungsfolgen	Pflichtgefühl kann über Handlungsfolgen hinausgehen
Bewertungsobjekt sind Handlungen (und nicht Regeln)	Nachteilige Handlungen werden für vorteilhafte Regeln in Kauf genommen
Nur Eigeninteresse des Handelnden relevant	Interessen anderer analog zu späteren eigenen Interessen